

ZUCKERMARKT**In Brasilien wird mehr Zuckerrohr zu Bioethanol verarbeitet**

In Brasilien dürfte Zuckerrohr aus der laufenden Ernte verstärkt zu Bioethanol verarbeitet werden. Damit reagiert die Zuckerindustrie in dem südamerikanischen Land auf die anhaltende Talfahrt der Zuckerpreise an den internationalen Rohstoffbörsen.

Der Wert des in New York gehandelten Rohzuckers hat sich innerhalb eines Jahres halbiert. Dagegen hielten sich die Kursverluste beim Biosprit in Grenzen. Eine Gallone Bioethanol auf der Basis von Mais verbilligte sich an der Terminbörse von Chicago binnen Jahresfrist um 10,6 % auf 2,11 US-\$. War eine Tonne Zuckerrohr in der gerade abgeschlossenen Kampagne jeweils zur Hälfte zu Zucker und Bioalkohol verarbeitet worden, soll sich das Verhältnis 2007/08 auf 47,9 % zu 52,1 % verschieben.



Brasilien: Zuckerrohrfelder bei Juazeiro do Norte / © Piepenburg/laif

Mit ein Grund dafür sind nach Angaben des US-Landwirtschaftsministeriums Pläne der Regierung in Brasilia, die Beimischungsquote zum 1. Juni 2007 von bisher 23 % auf 25 % zu erhöhen, was bei einem Gesamtverbrauch von jährlich knapp 24 Mio. cbm Benzin - einschliesslich des Alkoholanteils - erhebliche Mengen Biosprit zusätzlich bindet.

Die Nachfrage nach Biosprit in Brasilien boomt: Landesweit sollen 2007/08 rund 17 Mrd. Liter Bioethanol abgesetzt werden, 3 Mrd. Liter mehr als im Vorjahr. Bei der diesjährigen Ernte - das erste Zuckerrohr wurde Mitte März im Südstaat Paraná geschlagen - sollen insgesamt 478 Mio. Tonnen Zuckerrohr eingefahren werden, 50 Mio. Tonnen mehr als vor einem Jahr, wobei aus einer Tonne Zuckerrohr knapp 145 kg Rohzucker gewonnen werden. Massgeblich für die erwartete Mehrproduktion ist die Ausdehnung der Zuckerrohrfläche um rund ein Zehntel auf 7,19 Mio. Hektaren. Nicht zuletzt deshalb rechnet die Internationale Zuckerorganisation (ISO) bis zum Jahresende nicht mehr mit einer Trendumkehr bei den Zuckerpreisen. ISO-Berechnungen zufolge sind in der Kampagne 2006/07 Überschüsse in Höhe von 7,2 Millionen Tonnen Zucker aufgelaufen.

Brasilianische Währung im Aufwind

In Brasilien sollen 2007/08 insgesamt 20,5 Milliarden Liter Bioethanol hergestellt werden. Abzüglich des Eigenbedarfs würden damit rund 3,5 Milliarden Liter für den Export zur Verfügung stehen. Allerdings dürfte es für die Destillierereien schwieriger als in früheren Jahren werden, die Überschüsse im Ausland abzusetzen. Die US-Statistiken weisen gegenüber 2006/07 einen Rückgang der Ausfuhren um 600 Mio. Litern auf 3,0 Milliarden Liter aus; das Washingtoner Agrarressort führt dies auf den rasanten Zubau neuer Destillierereien in den Vereinigten Staaten - mit Abstand grösster Importeur von brasilianischem Biosprit - zurück. Hinzu kommt, dass der brasilianische Real in den letzten Jahren kräftig gegenüber dem Dollar aufgewertet hat, wodurch der Produktionskostenvorteil Brasiliens immer weiter geschrumpft ist.

Auf der anderen Seite sollen die Rohzuckerexporte Brasiliens um 8 % auf 21,8 Millionen Tonnen steigen, was angesichts niedriger Weltmarktpreise durchaus realistisch scheint. Mit Abstand grösster Abnehmer von Zucker aus brasilianischer Produktion ist Russland, wohin in den elf Monaten bis Februar 2007 knapp 3,5 Millionen Tonnen geliefert wurden. Weitere 1,2 Millionen Tonnen gingen in den Iran, gut 900'000 Tonnen nach Ägypten.

Preisfrage

In Brasilien steigt die Nachfrage nach Bioethanol vor allem deshalb so schnell, weil immer mehr Flexible Fuel Vehicles (FFV) zugelassen werden, die Biosprit und Benzin in unterschiedlichen Mischungen tanken können. Mittlerweile haben FFV-Modelle einen Anteil von 80 % an den Neuzulassungen. Wie viel Biosprit

im laufenden Wirtschaftsjahr tatsächlich in die Tanks brasilianischer Autos fließt, hängt allerdings ganz entscheidend von der Preisentwicklung an den internationalen Rohölmärkten ab, da die Entscheidung für einen bestimmten Treibstoff ausschliesslich über den Preis getroffen wird. Das US-Agrarressort geht aktuell davon aus, dass sich die Ethanolpreise in den nächsten Monaten eher abschwächen dürften, was für einen hohen Verbrauch an Biosprit sprechen würde, da beim konventionellen Benzin kaum mit fallenden Notierungen gerechnet wird.

Flächen werden langsam knapp

Die Zuckerrohrfläche in Brasilien dürfte auch in den nächsten Jahren wachsen. Allein 2006/07 sind 18 Zuckerfabriken in Betrieb gegangen. In den nächsten zwei Jahren sollen 50 weitere hinzukommen, wodurch sich die Verarbeitungskapazität um 140 Millionen Tonnen Zuckerrohr erhöhen würde.

In den traditionellen Anbauregionen werden die Flächen für Zuckerrohr langsam knapp, was sich auch in steigenden Landpreisen bemerkbar macht. So müssen für einen Hektar Zuckerrohrfläche in Sao Paulo bis zu 9700 \$ (7139 Euro) angelegt werden, in Paraná sind es immerhin noch zwischen 6300 \$/ha (4637 Euro) und 5200 \$/ha (3827 Euro).

In den letzten zehn Jahren wurde die Zuckerrohrfläche in Brasilien um 2 Millionen Hektaren auf zuletzt 6,98 Millionen Hektaren ausgeweitet. Zentrum des Zuckerrohranbaus ist der Bundesstaat São Paulo, wo sich zwei Drittel der Anbauflächen befinden. In dem Ballungsraum leben etwa 11 Millionen Menschen, so dass die Wege von den Destillieren zur Tankstelle kurz sind.